

El Niño und der sich immer weiter verlängernde Stillstand: Nunmehr auf 6 Jahre und 10 Monate

Gepostet von Chris Frey
Jul 07, 2021



Auch eine Art Stillstand – mit einer Wolkenbruch-Wolke im Hintergrund. Bild: Petra Bork / pixelio.de

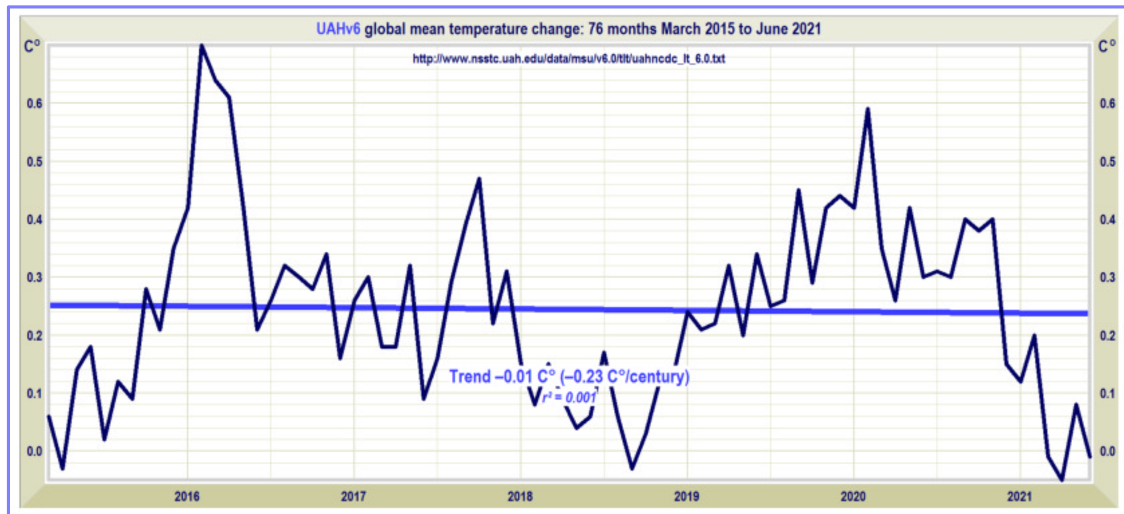
Christopher Monckton of Brenchley

Die jüngsten UAH-Temperaturanomalien zeigen, dass sich der Neue Stillstand um weitere zwei Monate auf 6 Jahre 10 Monate verlängert hat. Wie üblich ist die Pause als der längste Zeitraum

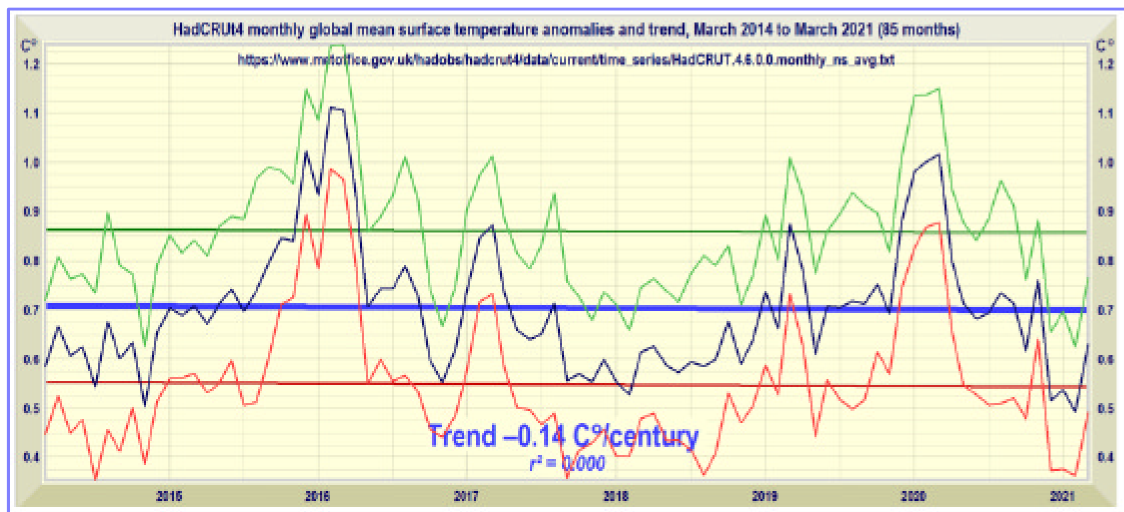
VISIT…

LANZAROTE Caliente.COM

bis zum letzten Monat mit verfügbaren Daten definiert, in welchem der lineare Regressionstrend der monatlichen globalen mittleren Temperaturanomalien der unteren Troposphäre keinen Anstieg zeigt.



Der HadCRUT4-Datensatz wird nicht mehr monatlich aktualisiert. Für die Spalte des letzten Monats musste ich sie dazu bringen, die Daten für die ersten drei Monate des Jahres 2021 zu erstellen, was sich in der Grafik unten widerspiegelt, die keine Erwärmung an der Oberfläche für 7 Jahre 1 Monat zeigt. Sie sind nun weitere drei Monate im Rückstand. Der HadCRUT5-Datensatz ist noch schlimmer: Er wurde seit Ende 2020 nicht mehr aktualisiert.



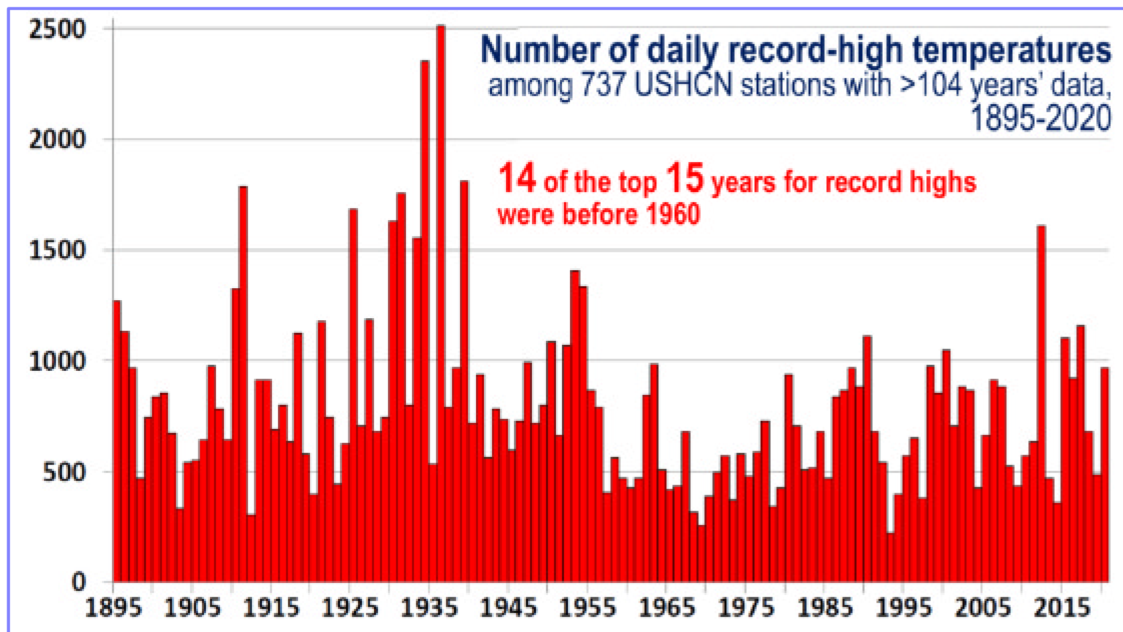
Stillstände haben keinen prädiktiven Zweck. Nur weil es seit mehr als sieben Jahren (HadCRUT4) oder fast sieben Jahren (UAH) keine globale Erwärmung gegeben hat, bedeutet das nicht, dass es in Zukunft keine globale Erwärmung geben wird.

Nichtsdestotrotz sind sie hilfreich, um die gelegentlichen schweren Wetterereignisse in einen Kontext zu setzen, die die Marxstream-Medien aufgreifen, um uns zu sagen, dass wir dem Untergang geweiht sind, wenn der verhasste kapitalistische Westen nicht abgeschaltet wird.

Zum Beispiel hat die unsägliche BBC immer wieder über die Hitzewelle im Nordwesten der USA eräschert, und der *Economist*, der seinen Ruf als seriöse Zeitschrift sowohl durch seine verquere Opposition gegen den Brexit als auch durch seine unerbittliche Unwilligkeit, Informationen zu veröffentlichen, die die Parteilinie in der Klimafrage in Frage stellen, ruiniert hat, hat gerade eine reißerische Warnung herausgegeben, dass immer häufigere und immer

heftigere Hitzewellen zu erwarten sind. Doch trotz dieser Hitzewelle hat es weltweit nur eine geringe Erwärmung gegeben.

Es lohnt sich, die Grafik des stets fleißigen John Christy zu reproduzieren, die die jährlichen Häufigkeiten der täglichen Rekordtemperaturen unter den Stationen des US *Historical Climate Network* (USHCN) mit mehr als einem Jahrhundert an Daten zeigt. Hitzewellen waren in den Dürrejahren der 1920er und 1930er Jahre sehr viel häufiger als heute. Aber das ist die Art von Information, die die unsägliche BBC und der unzuverlässige *Economist* jetzt routinemäßig und absichtlich ihren Zuschauern vorenthalten.



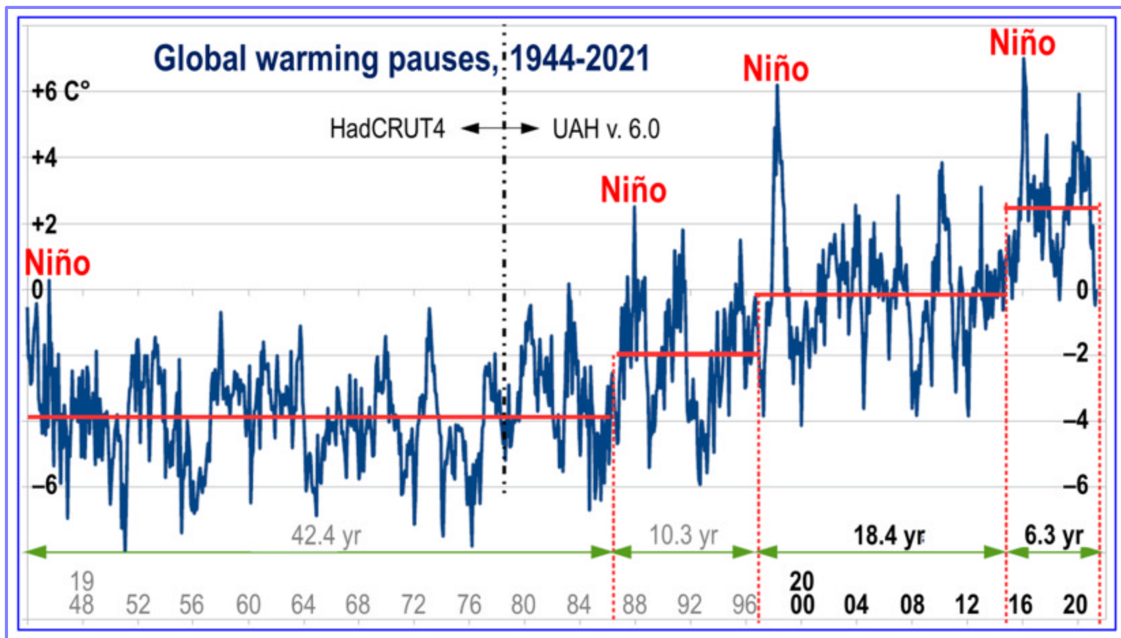
Als Antwort auf das Update vom letzten Monat über die Neue Pause schrieb Chris Schoneveld:

„Ich wurde von Ihrem letzten Beitrag in WUWT inspiriert und dachte daran, Ihre retrospektive Analyse weiter nach hinten zu erweitern. Ich weiß, dass es Leute gibt, die Ihrem Ansatz kritisch gegenüberstehen und ihn als Rosinenpickerei bezeichnen, etc. Ich denke jedoch, dass es der ehrlichste Ansatz ist.

Ich habe Ihre Vorgehensweise von dem Punkt an wiederholt, an dem die jüngste Nicht-Erwärmungsperiode begann, und zwar so weit zurück wie bis ins Jahr 1944. Es ist klar, dass jede Erwärmungspause durch einen starken El Niño eingeleitet wird. Die La Niñas sind offenbar nicht stark genug, um den Erwärmungseffekt dieser starken El Niños aufzuheben."

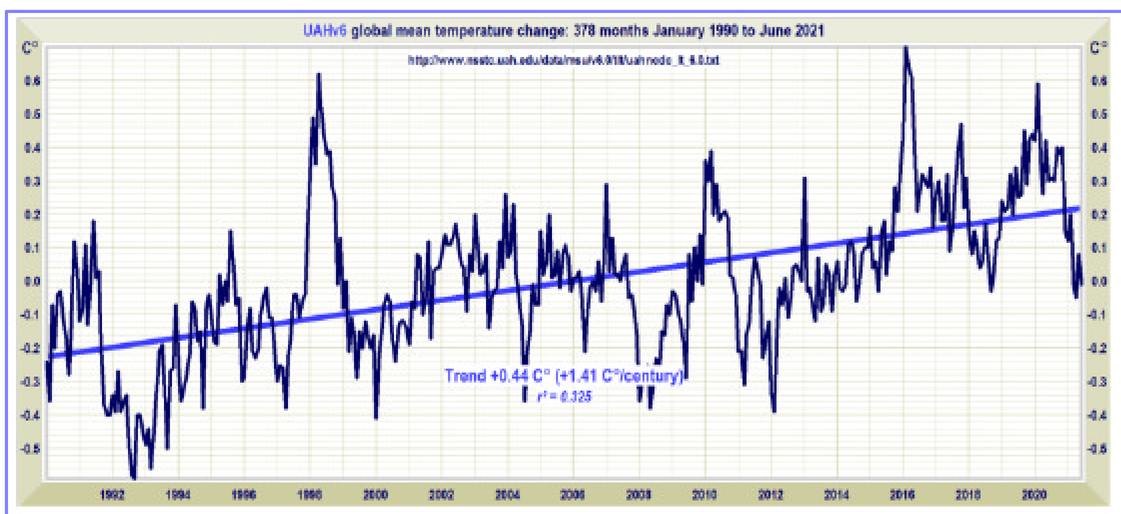
In Chris' Grafik habe ich den auffälligsten El Niño in jeder der vier von ihm identifizierten Pausen in der globalen Erwärmung hervorgehoben. Jeder rekordverdächtige El Niño erscheint in der Nähe des Beginns der jeweiligen Pause.

Ein Grund dafür ist, dass die El-Niño-Spitze selbst einen bescheidenen Einfluss auf die Länge der darauffolgenden Pause hat. Da die Methode der Ableitung der linearen Regressions-Trendlinien nach der Methode der kleinsten Quadrate jede monatliche Anomalie berücksichtigt und nicht nur die am Anfang und am Ende der Periode, haben prominente El-Niño-Spitzen weniger von einem den Stillstand verlängernden Effekt als einige uns glauben machen wollen.



Das Diagramm ähnelt einer „Rolltreppe“ für die globale Erwärmung, die oft auf Thermageddonite-Websites hervorgekramt wird, um die wahren Gläubigen zu beruhigen, dass es wirklich wieder eine Erwärmung geben wird, eines Tages. Aber es macht deutlich, dass in einer Treppe, wenn das Verhältnis des Laufs zum Anstieg jeder Stufe zunimmt, die Steilheit der Treppe abnimmt.

Seit der Vorhersage des IPCC im Jahr 1990, dass es in den folgenden Jahrzehnten zu einer Erwärmung von 0,34°C/Jahrhundert kommen würde, gab es zwei Anstiege in der Treppe, verursacht durch die ungewöhnlich großen El Niños in den Jahren 1998 und 2016:



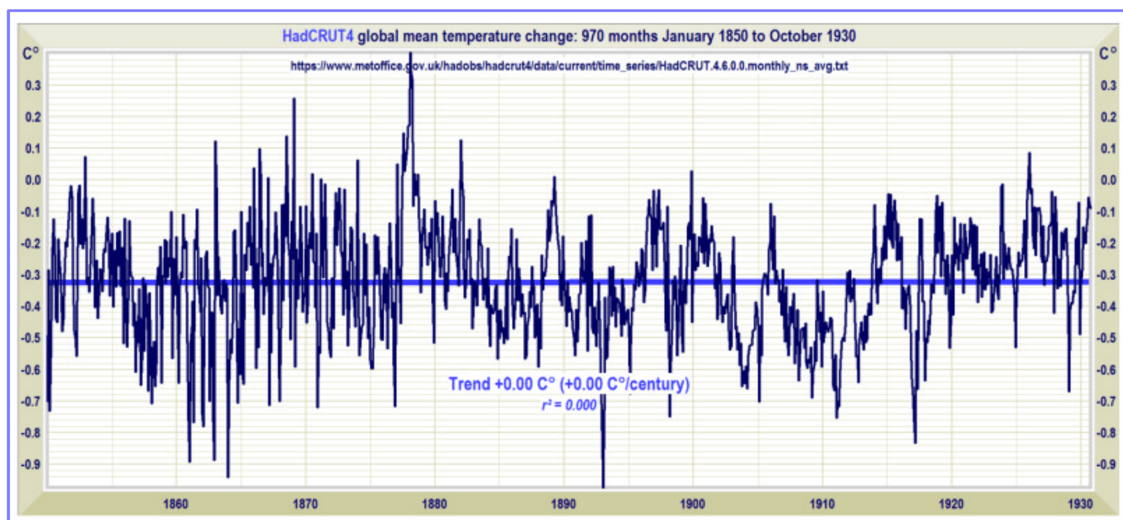
Nach Wu et al. (2019) betrug der anthropogene Beitrag zur globalen Erwärmung von 1990-2013 53 %. Da der darauffolgende Zeitraum durch das natürlich auftretende El-Niño-Ereignis von 2016 dominiert wurde, kann man davon ausgehen, dass der anthropogene Beitrag zur Erwärmung von 1990 bis heute wahrscheinlich nicht über 50 % liegt.

Ein in Kürze erscheinendes Papier einiger meiner angesehenen Kollegen wird weitere Beweise liefern, die tendenziell bestätigen, dass der anthropogene Beitrag zur Erwärmung der letzten Jahrzehnte nicht mehr als 50% beträgt. In diesem Fall ist die Erwärmung von nur 0,7°C/Jahresäquivalent seit 1990 auf unsere Emissionssünden zurückzuführen. Der IPCC hatte

jedoch einen mittelfristigen anthropogenen Beitrag von 2,8°C/Jahrhundertäquivalent (an einer Stelle) und 3,4°C/Jahrhundertäquivalent (an einer anderen) vorhergesagt. Diese mittelfristigen Vorhersagen waren das Vierfache bzw. das Fünffache des anthropogenen Beitrags zur Erwärmung seit 1990 in Höhe von 0,7°C/Jahrhundert. Aber die BBC und der *Economist* werden dafür sorgen, dass man solche unbequemen Wahrheiten nie hört.

Die Tatsache, dass es so viele lange Stillstände gibt, ist ein guter Weg, um zu demonstrieren, dass nichts von dem Tempo der globalen Erwärmung eingetreten ist, das ursprünglich vom IPCC im Jahr 1990 vorhergesagt wurde. Sogar das IPCC musste dies schließlich zugeben, weshalb es seine mittelfristigen Erwärmungsvorhersagen im Fünften Sachstandsbericht von 2013 um fast die Hälfte reduzierte. Doch mit monströser Inkonsequenz versäumte er es, seine langfristige Vorhersage der Gleichgewichtsempfindlichkeit entsprechend zu reduzieren oder überhaupt zu reduzieren. Tatsächlich hat sich das gesamte Intervall dieser Vorhersage wahrscheinlich vergrößert, was weniger als ehrlich erscheint.

Die längste Pause von allen in der instrumentellen Aufzeichnung lief von 1850 bis 1930:

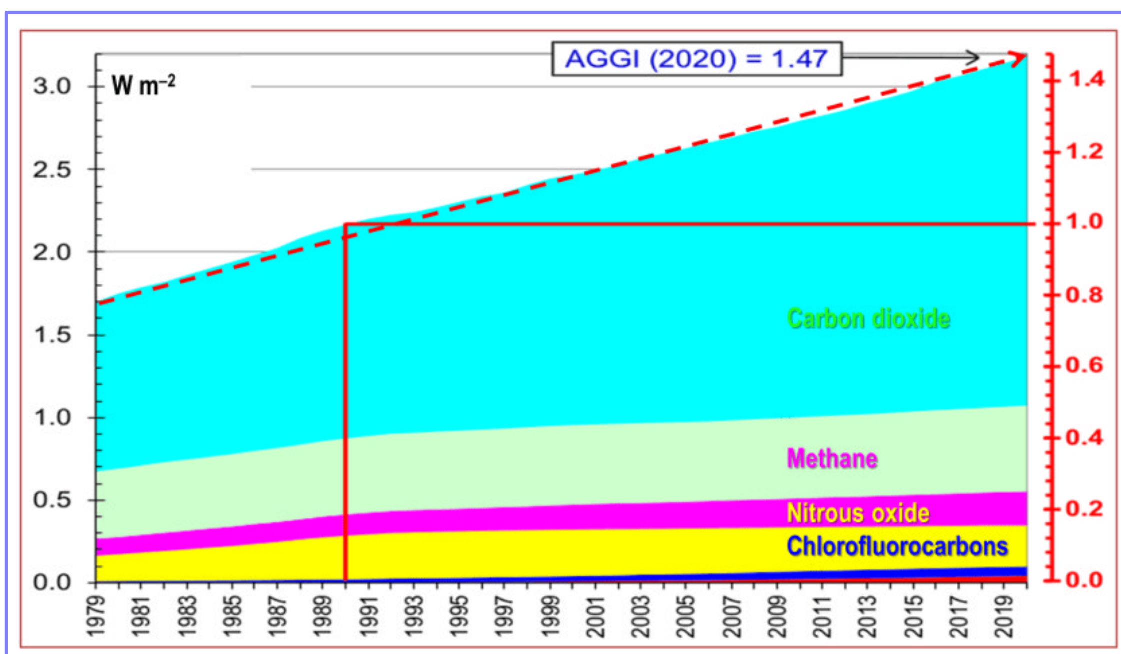


Vorigen Monat habe ich gesagt, dass Wu et al. (2019) zu dem Schluss gekommen sind, 70% der gesamten Erwärmung seit 1880 seien anthropogenen Ursprungs. Ein Thermageddonit widersprach. Hier ist also eine Folie aus einer Präsentation von Aixie Hu, dem zweiten Autor der Studie, die auf einer Konferenz gehalten wurde, gemeinsam gesponsert von NCAR, dem US-Energieministerium und der *National Science Foundation*. Der zweite Aufzählungspunkt bestätigt die explizite Schlussfolgerung der Studie selbst, dass 70% der beobachteten Änderungen der globalen mittleren Oberflächentemperatur im Industriezeitalter von Treibhausgasen herrühren und 30% von atlantischen multidekadischen und pazifischen dekadischen Schwankungen:

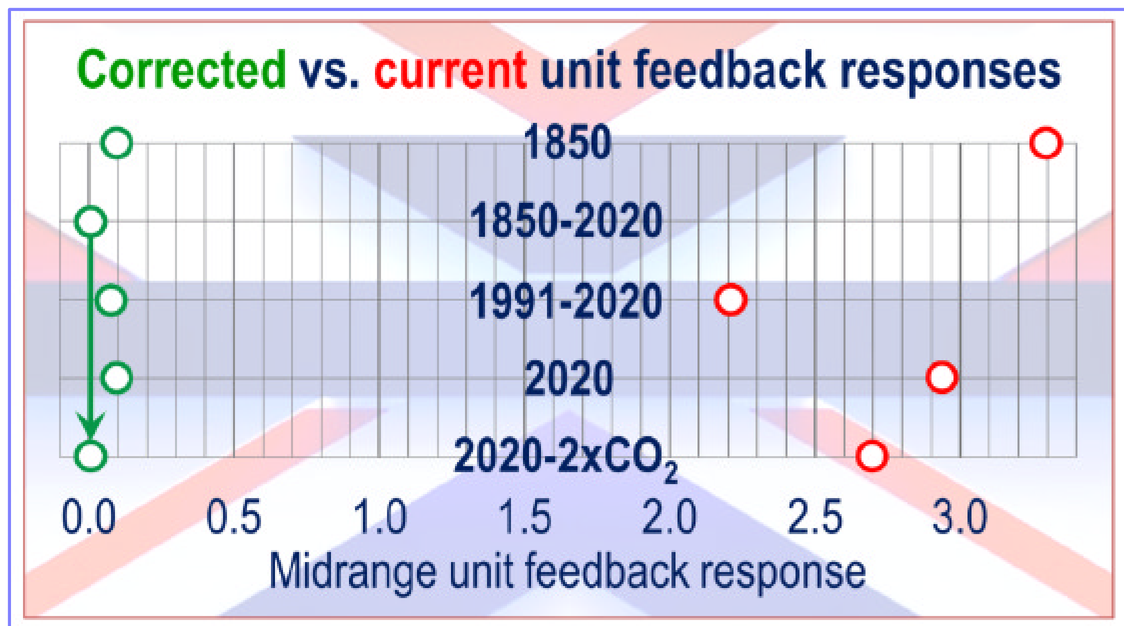
Summary

- A quasi-linear relationship between transient GMSAT and well-mixed GHG changes is found for both observations and model simulations.
- Regression analysis indicates that the observed GMSAT changes from 1880 to 2017 come from contributions from GHGs 70% with combined AMV and PDV 30%.
- AMV contributes more to time-evolving GMSAT on multi-decadal and longer timescales, but PDV leads AMV on decadal timescale with comparable contributions to GMSAT trends at this timescale.

Schließlich gab es nur sehr geringe Schwankungen beiderseits des langfristigen Trends im Anstieg der Treibhausgas-Konzentrationen: Im Gegensatz zum Temperaturtrend war er auffallend monoton und sehr nahe an der Linie, wie der kumulierte Treibhausgasindex der NOAA zeigt:



Wu projiziert eine Erwärmungsrate von 0,43°C/100ppmv CO_2. Daher würde die Erwärmung bei einer Verdopplung der vorindustriellen 278 ppmv weniger als 1,2°C betragen. Unter Verwendung der Energiebudget-Methode in Gregory (2004), wie sie in Lewis & Curry (2014) vereinfacht wurde, hatte ich gesagt, dass die Gleichgewichts-CO_2-Verdopplungssensitivität (ECS) 1,1°C betragen würde. Es gibt also keinen großen Unterschied.



Die 1,1°C ECS, die aus den aktuellen Klimadaten des mittleren Industriezeitalters für 1850-2020 abgeleitet wurde, impliziert eine Rückkopplungsreaktion (pro Grad der Referenztemperatur oder Sensitivität) von etwa 0,1. Und das ist genau die Rückkopplungseinheit, die von den Daten für 1850, für 2020 und für 1991-2020 impliziert wird. Vergleichen Sie die korrekt abgeleiteten Einheitsrückkopplungen mit denen, die die offizielle Klimatologie bei der Vorhersage der zukünftigen Erwärmung impliziert.

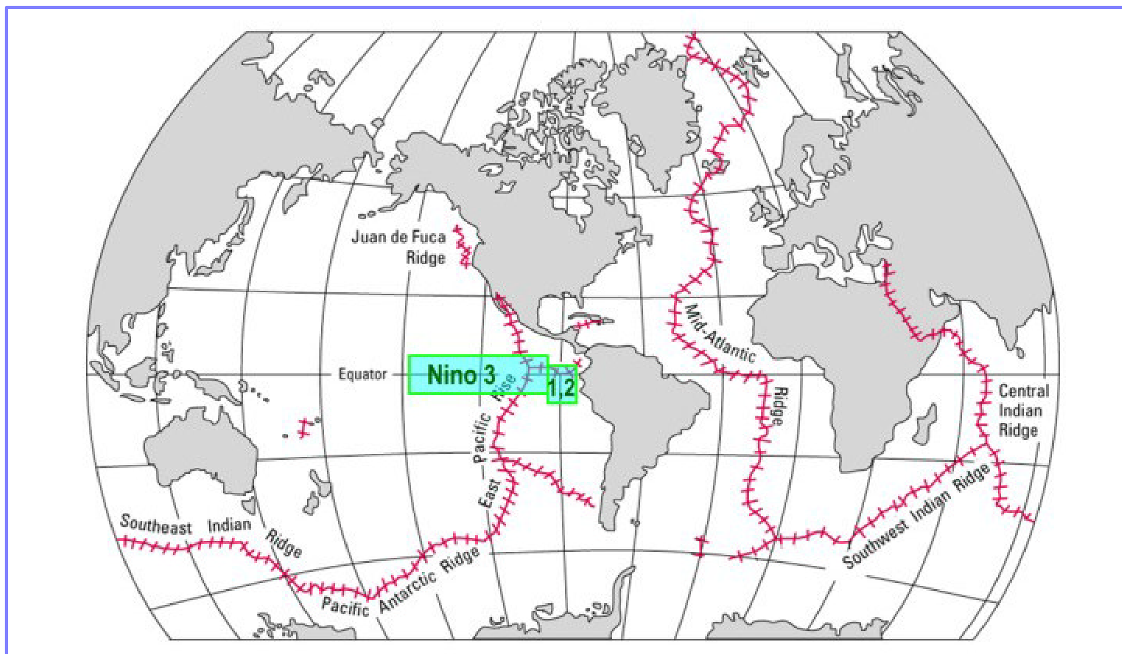
Es stellt sich die Frage: Warum treten gelegentliche sehr große El-Niño-Ereignisse heutzutage häufiger und intensiver auf? Die Parteilinie ist natürlich, dass man das als Folge der globalen Erwärmung erwarten würde.

Die Grafik von Chris deutet jedoch darauf hin, dass etwas anderes vor sich gehen könnte. Gegenwärtig kann die Klimatologie nicht erklären, warum es etwa alle fünf Jahre zu einem starken Anstieg der Meerestemperatur im tropischen Ostpazifik kommt, der dann von der thermohalinen Zirkulation über den Pazifik und dann um die ganze Welt getragen wird, und noch weniger, warum zwei oder drei dieser Ausschläge so stark sind.

Könnte es sein, dass ein Teil der El-Niño-Erwärmung von unten kommt? Man schätzt, dass es auf der Erde etwa 3,5 Millionen unterseeische Vulkane gibt. So wenige dieser Vulkane wurden jemals besucht, dass wir nicht einmal wissen, wie viele von ihnen aktiv sind, geschweige denn, wie viel Variabilität in ihrer Leistung zur Veränderung der Meerestemperatur beiträgt.

Ein Beispiel dafür, wie wenig die Vulkane am Meeresboden bisher untersucht wurden, ist die Tatsache, dass der flächenmäßig größte Vulkan im gesamten Sonnensystem erst vor ein paar Jahren entdeckt wurde. Er befindet sich nicht auf dem Mars. Er befindet sich unter dem Erdozean, ein paar hundert Meilen vor der Küste Japans.

Die wahrscheinlichsten Orte für subozeanische magmatische Intrusion sind die mittelozeanischen Divergenzzonen, die in der Projektion unten rot dargestellt sind, wo der Auftrieb von Magma aus dem Meeresboden die großen tektonischen Platten auseinandertreibt, die dann unter das Land subduziert werden, im Allgemeinen an oder in der Nähe der Küsten.



Die ostpazifische Divergenzzone hat drei relevante Eigenschaften. Erstens verläuft sie nicht in der Mitte des Pazifiks: In den Tropen verläuft sie recht nah an der Ostküste, genau durch die NINO 1,2 und NINO 3 Regionen, wo el Niños entstehen (blau auf der Karte). Zweitens verläuft ein Ausläufer des Rückens ostwärts zur Pazifikküste. Drittens ist die Divergenzrate der tektonischen Platten in genau diesen Regionen um eine Größenordnung größer als die globale mittlere Divergenzrate.

Ein möglicher Grund für die quasi-periodischen Abweichungen in der Divergenzrate der subozeanischen magmatischen Intrusion und damit vielleicht auch für die entsprechende quasi-periodische Erwärmung der NINO-1,2- und NINO-3-Region, die jeden El-Niño-Zyklus einleitet, sind Gezeitenkräfte von unserem Schwesterplaneten Mond, die bis zu einem gewissen Grad durch die Rotation der Sonne um das gravitative Baryzentrum unter dem Einfluss der Bahnen der beiden Gasriesen Jupiter und Saturn moduliert werden.

Könnte es sein, dass die sehr großen El Niños der letzten Zeit, insbesondere die von 1998 und 2016, bis zu einem gewissen Grad nicht von der anthropogenen globalen Erwärmung beeinflusst werden, sondern von magmatischer Intrusion, die von der Himmelsmechanik moduliert wird? Dies ist die Art von überprüfbarer Hypothese, über die jeder, der nicht vom Mantra der „etablierten Wissenschaft“ hypnotisiert ist, zumindest nachdenken sollte. Ein guter Anfang wäre es, auf dem pazifischen mittelozeanischen Divergenzrücken zu tauchen und die Ozeantemperaturen in den benthischen Schichten zu messen, und vielleicht entlang des Rückens zu beobachten, um zu sehen, was dort vor sich geht.

Durch solche direkten Beobachtungen und nicht durch das Herumspielen mit riesigen Computermodellen, die erwiesenermaßen nicht in der Lage sind, uns überhaupt etwas darüber zu sagen, wie viel globale Erwärmung wir verursachen, wird die Wahrheit über die globale Erwärmung – dass nämlich unser Beitrag klein, langsam, harmlos und netto-vorteilhaft war, ist und weiterhin sein wird – schließlich erkannt werden.

Link: https://wattsupwiththat.com/2021/07/03/el-nino-and-the-lengthening-new-pause-now-6-ye

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Spendenkonto

Europäisches Institut für Klima und Energie Volksbank Gera Jena Rudolstadt
IBAN: DE34 8309 4454 0042 4292 01
BIC: GENODEF1RUJ